

Der 15. Österreichische Radgipfel – heuer in Wiener Neustadt

Am 16. und 17. April 2024 war Wiener Neustadt Gastgeberin für den 15. Österreichischen Radgipfel. Rund 300 Fachleute aus Österreich und den benachbarten Ländern diskutierten Lösungen für einen sicheren und bequemen Radverkehr im Alltag.

Im historischen Ambiente der Kasematten drehte sich zwei Tage lang alles um das Thema „Radfahren für alle“. Das wurde schon am Vorplatz des Architekturjuwels, dessen Ursprünge bis ins 12. Jahrhundert zurückreichen, augenscheinlich. Dutzende nextbike-Leihräder und volle Radständer säumten den Weg zum Kongresszentrum. Veranstaltet wurde der Radgipfel von der Stadt Wiener Neustadt, dem Land Niederösterreich und dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) im Rahmen von klimaaktiv mobil.

Die beeindruckenden Eckdaten zur Rad-Fachtagung:

- Mehr als 300 Teilnehmer:innen
- 88 Vorträge und Workshops
- 19 Aussteller:innen
- 18 Podiumsdiskutant:innen
- 17 ausgezeichnete klimaaktiv mobil Partner:innen
- 16 Themen-Sessions
- 6 Keynotes
- 4 Räumlichkeiten für Vorträge und Workshops
- 3 Rad-Exkursionen sowie
- 2 Rahmenprogramm-Angebote

Eröffnet wurde die Fachkonferenz von Bürgermeister Klaus Schneeberger (Wiener Neustadt), LAbg. Philipp Gerstenmayer (Land Niederösterreich) und Sektionsleiterin Vera

Hofbauer (Bundesministerium für Klimaschutz). Für Bewegung sorgte danach die erste Keynote-Speakerin Mirjam Borsboom (Ministry of Infrastructure and Water Management) aus den Niederlanden mit ihrer Frage ans Publikum, wie viele Räder jede und jeder einzelne im Haushalt hat. Mindestens ein Rad? Der gesamte Saal stand auf. Einer der am längsten stand, war ein Lehrer aus Oberösterreich – er hat über 15 Räder. Das Thema „Sicherheit steht an erster Stelle“ und zog sich als roter Faden durch den Vortrag von Borsboom. Sie umriss, wie sich die Niederlande mit den drei Zutaten „Infrastruktur, Bewusstseinsbildung und politischen Rahmenbedingungen“ von einer Autostadt in den 1970ern in ein Alltags-Radland verwandelt hat. Mit dem angenehmen Nebeneffekt, dass die Kinder in den Niederlanden zu den glücklichsten in der Welt zählen.

Mit Raumplanung den Radverkehr ankurbeln

Im Plenum diskutierten Franz Dinhobl (Stadt Wiener Neustadt), Werner Pracherstorfer (Amt der NÖ Landesregierung), Judith Schwentner (Stadt Graz) und Michael Skoric (con.sens Verkehrsplanung), wie mit Raumplanung der Radverkehr angekurbelt werden kann. Dinhobl hob die Vorzüge des Austragungsortes hervor: „Wiener Neustadt ist die perfekte Stadt fürs Radfahren – flache geographische Voraussetzungen, ideale Anbindung an die Region und sternförmige Zufahrtsmöglichkeiten ins Zentrum. 90 % aller Ziele sind in zehn Radminuten zu erreichen.“ Wie das Land Niederösterreich ihre Gemeinden bei der Radplanung unterstützt, präsentierte Werner Pracherstorfer. 190 Gemeinden wurden zu 37 Potentialregionen zusammengefasst. Alle Planungen dieses landesweiten Radbasisnetzes wurden vom Land NÖ finanziert und abgeschlossen. Darauf aufbauende weiterführende Planungs- und Bauarbeiten werden durch Förderungen von Bund und Land in einer Höhe von bis zu 70 % finanziell unterstützt. Verkehrsplaner Skoric unterstrich die Rolle von gemeindeübergreifenden Radplanungen und bezeichnete diese als „Schlüssel zur Mobilitätswende im Radverkehr“. Mit einem Radbudget von 30 Euro pro Kopf mischt die Stadt Graz im internationalen Spitzenfeld mit. In den letzten beiden Jahren baute die Stadt Radwege mit insgesamt 13 Kilometern Länge. Vizebürgermeisterin Judith Schwentner brachte ihr Tätigkeitsfeld so auf den Punkt: „Verkehrsplanung ist Stadtplanung.“

Hochkarätig besetzte Panelsessions mit Podiumsdiskussionen

Es folgten am Nachmittag und am zweiten Tag noch drei weitere Panelsessions mit Podiumsdiskussion im Plenum. Zum Thema „Sicher und gesund mit dem Rad unterwegs“ hielten Klaus Robatsch (Kuratorium für Verkehrssicherheit) und Hans-Peter Hutter (Medizinische Universität Wien) Keynotes. Es folgte eine Podiumsdiskussion, bei der den Fragen nachgegangen wurde, wie wir „Menschen, die Sicherheitsbedenken haben, fürs Radfahren motivieren“ und vor allem, wie wir ein positives Klima zwischen den Nutzer:innen verschiedener Verkehrsmittel schaffen können.

Keynote-Speaker der dritten Panelsession „Ein Teil des Ganzen: Radverkehr aus unterschiedlichen Perspektiven“ war Christian Rudolph von der Technischen Universität Wildau in Deutschland. In seiner Keynote und der nachfolgenden Diskussion wurde herausgearbeitet, was es bedeutet, dass immer mehr Menschen multimodal (mit mehreren Verkehrsmitteln) unterwegs sind und wie sich diese Wege verändert haben. Multimodale Knoten an neuralgischen Punkten und die zunehmende Digitalisierung sind dabei wichtige Eckpfeiler zur Förderung des Radverkehrs.

„Früh übt sich: Kinder und Jugendliche fürs Radfahren begeistern“ lautete der Titel der letzten Panelsession des 15. Österreichischen Radgipfels. Juliane Stark (Universität für Bodenkultur Wien) führte ins Thema ein und gab einen Überblick, wie die jüngste Zielgruppe zum Radverkehr steht: Was beeinflusst die Verkehrsmittelwahl und welche Motive sind relevant, um noch mehr Kinder und Jugendliche aufs Rad zu bringen. Die Kernaussage bei der Podiumsdiskussion: Vorbilder sind wichtig – dazu zählen allerdings nicht nur die Eltern, sondern vor allem auch Role Models im Freundeskreis, der Schule oder dem Sportverein. Wie in vielen anderen Diskussionsrunden wurde auch hier hervorgehoben, wie wichtig es ist, dass der Ausbau der Rad-Infrastruktur mit bewusstseinsbildenden Maßnahmen oder Kampagnen begleitet wird.

Vorträge und Workshops in vier Parallelsessions

Abgestimmt auf die vier Panelsessions gab es insgesamt 16 Parallelsessions. In jeweils eineinhalbstündigen Workshops präsentierten bis zu sieben Vortragende ihre Projekte und Aktivitäten. Dazwischen und danach gab es ausreichend Zeit für Diskussionen und Nachfragen. Themenschwerpunkte waren

- Radverkehr in Städten und Gemeinden,
- das Rad als Wirtschaftsfaktor und Jobmotor sowie
- Ride und Bikesharing.

Weitere Sessions drehten sich ums Erlernen des Radfahrens und wie man Kinder und Jugendliche fürs Radfahren begeistern kann. Einen Blick über die Grenzen nach Ost- und Mitteleuropa gab es in der „Radkompetenz-CEE Session“.

Wunderweg - Infrastruktur- und Kinderaugen-Tour

Informativ, spannend, unterhaltsam und abwechslungsreich waren auch die gut besuchten Exkursionen. Mit fachkundiger Begleitung von Historiker:innen gab es eine Tour zu den „Sieben Weltwundern“ von Wiener Neustadt. Dieses neue touristische Angebot wurde erst kurz vor dem Radgipfel fertiggestellt und erstmals präsentiert.

Die Besichtigung aktueller Radverkehrsprojekte in Wiener Neustadt wurde vom Leiter der Stabsstelle „Stadtentwicklung, Verkehr, Umwelt & Energie“, Robert Schweighofer, gemeinsam mit seinem Team durchgeführt. 2024 investiert die Stadt Wiener Neustadt drei Millionen Euro in den Radverkehr. Von den Kasematten ging es vorbei an neuen Radwegen, neu angelegten Pfeilen fürs Rechtsabbiegen bei-Rot und farblich markierten Radquerungen zu den größten Projekten: den bereits im Bau befindlichen Radunterführungen entlang einer Bahntrasse und der Bahnstation Civitas Nova.

Neue Einblicke in die Radinfrastruktur lieferte die dritte Exkursion: Mit Kinderaugen durch Wiener Neustadt. Organisiert von der Radfahrschule Schulterblick. In kleinen Gruppen ging es mit dem Rad durch die Stadt. An neuralgischen Punkten wurde hinterfragt und erklärt, wie Kinder diese Situationen einschätzen, wie sicher die Infrastruktur für die Kleinsten ist und wie sie sich verhalten sollten. Die Stadt Wiener Neustadt arbeitet mit der Radfahrschule zusammen und bietet Kurse an.

Neben den Exkursionen gab es auch viel Raum zum Austausch. In den miteinander verbundenen Gewölbehallen war eine Expo für Fachaussteller:innen aufgebaut. Die Teilnehmer:innen konnten sich über ein Speed-Dating-Format vernetzen und informieren. Die Plattform Radkompetenz Österreich feierte gemeinsam mit vielen Wegbegleiter:innen in der Expo-Area die zehn Jahre ihres Bestehens. 2014 als innovativer Player des Fahrradsektors gegründet, zählt die Plattform mittlerweile über 30 Mitgliedsunternehmen und Fördermitglieder.

Tuesday Night Biking – Radrikscha-Probefahrten – Radkino

Die Stadt Wiener Neustadt nutzte den Radgipfel auch, um die eigene Bevölkerung fürs Radfahren zu begeistern. Bereits im Vorfeld wurde in Kooperation mit der lokalen Radlobby ein Werbesujet für Busse entworfen. Auf der Rückseite der Stadtbusse wurden der Radgipfel und die Abstandskampagne der Radlobby beworben.

Am Abend des Eröffnungstages der Fachkonferenz gab es eine Premiere: Das in der Stadt etablierte Format des Tuesday Night Skating wurde als Tuesday Night Biking organisiert. Angeführt auf einem DJ-Lastenrad ging es gemütlich durch die Stadt und zur öffentlichen Picknick-Wiese im Akademienpark.

Erstmals wurde der Öffentlichkeit auch ein neues Angebot für Menschen, die nicht mehr selbst Radfahren können, präsentiert. In Zusammenarbeit mit dem privaten, gemeinnützigen Verein „Radeln ohne Alter“ wurde von der Stadt Wiener Neustadt eine Rikscha angeschafft. Ab August 2024 wird diese im Einsatz sein. Im Rahmen des Radgipfels wurde die Rikscha fleißig getestet. Einen Tag nach dem Radgipfel fand zudem das 1. Neustädter Radkino statt. Gemeinsam mit dem CycleCinemaClub wurde im Bildungshaus St. Bernhard der Film „Anderswo – allein in Afrika“ über eine außergewöhnliche Radtour gezeigt. Den Strom für den Beamer erzeugten Radfahrende vor Ort.

Abschluss mit Auszeichnungsfeier

Den Abend eröffnete der Psychologe und Autor des Buches „Die Kunst der Ausrede“, Thomas Brudermann (Universität Graz) mit seinem Vortrag „Der Weg entsteht im Radeln“, in dem er psychologische Aspekte am Pfad zur Nachhaltigkeit unterhaltsam skizzierte. Anschließend wurden 17 klima**aktiv** mobil Partner:innen vor den Vorhang geholt. Klimaschutzministerin Leonore Gewessler überreichte die Urkunden gemeinsam mit Michael Nendwich von der Wirtschaftskammer Österreich und WIFI-Bildungsmanager Alexander Wacek. Die ausgezeichneten Projekte reichten von Jobrad-Angeboten und Maßnahmen zur Verbesserung der Radinfrastruktur bis hin zu Gesamtkonzepten für das Alltagsradfahren und die Mobilität im Tourismus. Über eine persönliche Auszeichnung durch Klimaschutzministerin Gewessler durften sich zudem neue klima**aktiv** mobil zertifizierte Radfahrlehrer:innen und Mastertrainer:innen sowie die Preisträger:innen der Europäischen Mobilitätswoche 2023 freuen.

Der 15. Österreichische Radgipfel in Wiener Neustadt ging schließlich mit einer Verlosung von Büchern zum Thema Radverkehr und einem Vello-Bike unter den Anwesenden feierlich zu Ende.